

Auslandsjahr in Seoul 2020

Zwischenbericht

Melanie Susann Prescher
Hauptfach Koreanistik
Nebenfach Rechtswissenschaften
Hanyang University

Im folgenden Bericht berichte ich über meine Erfahrungen während der ersten Hälfte meines Auslandsjahres in Seoul (Südkorea).

Den Bericht habe ich in folgende Punkte gegliedert:

1. Flug, Einreise und Ankunft in Seoul
2. Unterkunft
3. Universität
 - 3.1. Einstufungstest Unterricht
 - 3.2. Prüfungen
 - 3.3. Campus
4. Alltagsleben
5. Weitere Pläne
6. Corona

1. Flug, Einreise und Unterkunft

Am 24. Februar 2020 habe ich meine Reise von Dresden aus gestartet und bin erst nach Frankfurt geflogen. Da ich ein paar Monate vor dem Abflug das Flying Fellowship von Asiana Airlines bekommen hatte, übernahm Asiana Airlines den Großteil meiner Flugkosten und brachte mich dann in einem ca. elfstündigen Flug nach Seoul. Da ich zusammen mit einem Kommilitonen geflogen bin, war der Flug recht angenehm. Da im Februar gerade die Corona-Zeit anging, fingen die meisten Koreaner in unserem Flug beim Landen an, ihre Masken anzuziehen und wir folgten dem und setzten uns die Masken auf, die wir zuvor in Deutschland gekauft hatten. Natürlich hatten wir beide auch daran gedacht, uns noch viel Desinfektionsmittel auf Deutschland mitzubringen, da es zu dieser Zeit keines mehr in Korea zu kaufen gab.

Angekommen auf dem Incheon International Airport mussten alle Reisenden durch eine Art Schleuse gehen, in der eine Kamera die Körpertemperatur anzeigt, um sicherzustellen, dass niemand Fieber hat, was eines der Symptome der Corona-Erkrankungen ist. Nach den Immigrations-Schaltern konnten wir dann unser Gepäck in Empfang nehmen. Da ich mit zwei großen Koffern in Incheon ankam, holte mich eine Freundin vom Flughafen ab, die mit mir zusammen in einer Wohnung wohnt, schon ein paar Tage eher nach Seoul geflogen ist und dadurch genau wusste, wie wir in unsere Unterkunft kommen.

Wir nahmen die Airport Railroad Line, die uns in ca. einer Stunde zu Seoul Station brachte, von da wir dann zu Unterkunft liefen.

2. Unterkunft

Ich teile mir mit zwei anderen Koreanistik-Studenten eine Wohnung, die wir von Deutschland aus gesucht hatten. Unser Vermieter vermietet noch eine weitere Wohnung, die von unserer nicht weit entfernt ist und kann gut Englisch, was es für uns einfach gemacht hat, mit ihm zu kommunizieren, auch als wir noch nicht in Korea waren.

Unsere Wohnung liegt an der Grenze zwischen den beiden Stadtteilen Mapo-Gu und Yongsan-Gu und genau zwischen drei U-Bahn Haltestellen: Seoul Station, Sookmyung Womens University und Aeogae. Von jeder Haltestelle brauchen wir ca 10-15 Minuten zu Fuß. Da wir auf einem Berg wohnen, können wir aber auch den Bus Yongsan 04 nehmen, dessen Haltestelle sich nur eine Minute von der Wohnung entfernt befindet. Weitere Busse können wir auch in 5-10 Minuten erreichen. Dadurch können wir einfach in alle Stadtteile Seouls fahren.

Ich besuche die Hanyang University und brauche am Morgen ca. 30-40 Minuten, bis ich bei der Universität bin. Dazu fahre ich erst mit dem Bus zu Seoul Station und kann dann mit einem Mal umsteigen bis zur Hanyang University Station fahren.

Unsere Unterkunft besteht aus drei Zimmern, einer begehbaren Küche, die sich in der Mitte der Wohnung befindet, einem Bad und einem Rooftop, das wir auch benutzen können und von dem man eine gute Sicht über einen Teil von Seoul hat.

Unser Vermieter ist sehr nett und kümmert sich schnell um jedes Problem, was aufkommt. An einem Wochenende haben wir auch zusammen mit ihm und seiner Freundin einen Ausflug gemacht, bei dem wir an den Rand von Seoul rausgefahren sind, wo wir ein berühmtes Café besucht, traditionelles Koreanisches Essen gegessen und uns danach noch das Eunpyeong Hanok Village angeschaut haben.

3. Universität

Noch in Deutschland mussten wir uns online für unsere Sprachkurse anmelden, was aber dank der Anleitungen der Universität, die wir zuvor per Email bekamen, kein großes Problem war. Unser Semester sollte gleich ein paar Tage nach meiner Ankunft in Seoul beginnen, jedoch verschlechterte sich die Corona-Situation in Südkorea genau zu diesem Zeitpunkt und die Semester in den meisten Universitäten verschoben sich aus diesem Grund. Auch unser Semester begann deshalb später und verschob sich um zwei Wochen. Da die Situation für alle neu war, hatte die Universität auch mit ein paar organisatorischen Problemen zu kämpfen und die Informationen zum Einstufungstest für den Sprachkurs und zu eigentlichen Online-Kursen kamen nur knapp vor dem Beginn des Semesters.

3.1. Einstufungstest und Unterricht

Für den Einstufungstest mussten wir zum ersten Mal auf dem Campus erscheinen, wo wir nur mit einer Maske das Gebäude betreten durften. Der Weg dahin war nicht schwer zu finden, da wir zuvor Weganweisungen bekamen und sich das Gebäude, in dem die Sprachkurse stattfinden, auch nur ca. zwei Minuten von der Haltestelle befindet. Der Test bestand aus einem schriftlichen Teil, in dem Vokabeln und Grammatik abgefragt wurden und ein Text geschrieben werden musste. Danach wurden wir einzeln zu einem Interview gebeten, damit festgestellt werden konnte, welches Level am besten zu uns passt. Die Lehrerin hatte mir gesagt, dass sie mir Level 4 vorschlagen und nach ein paar Tagen bekam ich eine Email und durfte mich entscheiden in welchem Level ich anfangen möchte. Ich habe mich dafür entschieden Level 4 erst einmal auszuprobieren, da mir auch die Möglichkeit offen stand in ein niedrigeres Level zu wechseln, falls es doch noch etwas zu schwierig sei.

Ein paar Tage später bekamen wir eine weitere Email mit einer Anleitung für das Programm Zoom, welches für den Online-Unterricht benutzt wird, da aufgrund der schlimmer gewordenen Corona-Situation kein Präsenzunterricht durchgeführt wurde. Ich fand die Anmeldung über dieses Programm und das Einloggen in den Sprachkurs nicht kompliziert und so konnten wir in Klassen von 10 Leuten den Unterricht beginnen.

Der Unterricht ist in Level 4 in folgende Teile gegliedert: Vokabeln, Grammatik, Hörverstehen, Leseverstehen und Reden. Jedes Kapitel wird in zwei Tagen behandelt und danach müssen

ein paar Seiten an Hausaufgaben abgegeben werden, die aus Grammatik, Vokabeln und einem geschriebenen Text bestehen.

Am Ende des Spring-Semesters mussten wir eine Umfrage ausfüllen, in der wir angeben sollten, ob wir für das Summer-Semester Vormittags- (9 bis 13Uhr) oder Nachmittags-Kurse (14 bis 18Uhr) belegen wollen und Online- oder Offline Kurse präferieren. Ich entschied mich für Vormittags-Kurse und da es in Level 5 nicht genügend Interessierte für einen Online-Kurs gab, musste ich mich für die Offline-Kurse anmelden.

Mein Summer-Semester begann deswegen etwas anders und ich muss nun jeden Tag auf dem Campus erscheinen. Das Gebäude dürfen wir nach wie vor nur mit Maske betreten, die wir auch während der ganzen Unterrichtszeit nicht absetzen dürfen und am Eingang wird jeden Tag unsere Körpertemperatur gemessen. Vor dem Beginn müssen wir eine Umfrage ausfüllen, in der angegeben wird, ob wir Symptome aufzeigen oder wir in letzter Zeit mit Corona-Patienten in Berührung kamen.

Level 5 ist etwas anders als Level 4 aufgebaut und jedes Kapitel zieht sich über ca. Vier bis fünf Tage. Zu den Teilen aus Level 4 kommen noch Sprichwörter und Hanja-Wörter dazu und es wird besonderen Wert auf Sprechen gelegt.

3.2 Prüfungen

Da das erste Semester fast ausschließlich aus Online-Unterricht bestand, fanden unsere Zwischenprüfungen auch über Zoom statt. Sie bestanden vor allem aus einem Interview mit der Lehrerin und einem Schreib-Teil, in dem wir unsere Hausaufgaben nochmal korrigieren und abgeben mussten. Eine Woche vor den Abschlussprüfungen begann der Offline-Unterricht und die Prüfungen konnten normal stattfinden. Sie bestanden aus Grammatik, Schreiben, einem Hör- und Leseteil, Aussprache, einem Dialog mit einem Mitschüler und einem Interview.

In Level 5 sahen die Zwischenprüfungen ähnlich aus, der Schreib- und Interview-Teil war jedoch wesentlich länger als in Level 4. Dafür fiel der Dialog weg. Da wir während des Semesters 4 Präsentationen halten müssen und unser Sprechen während des Unterrichts in die Bewertung mit einfließt, entfällt in der Abschlussprüfung das Interview.

3.3 Campus

Die Sprachkurse finden alle im Gebäude der International Studies statt, das sich nicht weit von der U-Bahn Station befindet. Gleich in der Nähe ist auch die Hanyang Plaza, wo es eine Cafeteria und die Mensa gibt, wo täglich mehrere Gerichte zu einem niedrigen Preis angeboten werden. Neben einem Convenience-Store und Uni-Shop gibt es auch einen Optiker, ein Fotostudio für Passfotos und weitere kleine Geschäfte.

Die Bibliothek befindet sich ein bisschen weiter auf dem Campus, kann mit dem Studentenausweis betreten werden und ist perfekt zum Lernen oder Hausaufgaben machen.

Auf dem Campus befindet sich u.a. auch direkt ein Krankenhaus, welches für Hanyang-Studenten einen Rabatt anbietet und eine Bank, in der man einen Bank-Account erstellen kann. Damit kann man dann den Studentenausweis als Bankkarte benutzen und fast überall in Korea bezahlen.

4. Alltagsleben

Da ich vor diesem Auslandsaufenthalt schon zwei Mal in Korea war und auch einmal mit dem Working-Holiday-Visum für 7 Monate hier gewohnt habe, fiel es mir nicht schwer mich wieder anzupassen.

Meine SIM-Karte habe ich gleich bei meiner Ankunft am Flughafen gekauft und kann sie jeden Monat einfach mit meiner Kreditkarte und einem Online-Link aufladen.

Besonders komfortabel sind meiner Meinung nach die öffentlichen Verkehrsmittel in Seoul. Die U-Bahn fährt, vor allem zu Stoßzeiten, sehr häufig, genauso wie die Busse, die meistens alle 5-10 Minuten kommen. Da Nachts weder die U-Bahn noch Busse fahren, kann man jedoch auch ein Taxi nehmen, was im Vergleich zu Deutschland preiswert ist. Die Fahrkarte ist in Form einer Chipkarte (T-Money Card), die man an U-Bahn Stationen oder in Convenience Stores einfach aufladen und bequem in jedem Verkehrsmittel (auch Taxis) benutzen kann.

Am Anfang habe ich immer meiner Visa Kreditkarte benutzt um zu bezahlen, jedoch funktioniert diese nicht immer und man kann auch nicht an jedem Geldautomaten Geld abheben. Deshalb ist es zu empfehlen, sich einen Automaten zu suchen, der funktioniert und dort immer sein Bargeld abzuheben. Sobald es möglich war einen koreanischen Bankaccount einzurichten, habe ich das auch gemacht und kann nun überall einfach mit meiner Koreanischen Karte bezahlen.

5. Weitere Pläne

Nach diesem Semester werde ich Level 5 abgeschlossen haben. Ich habe vor noch das Level 6 zu besuchen und mein Koreanisch zu verbessern. Für das letzte Semester möchte ich mir einen Praktikumsplatz suchen, was aufgrund der Corona-Situation gerade etwas schwierig ist, aber ich werde versuchen einen Platz zu finden.

Ansonsten möchte ich an Ausflügen teilnehmen, die von Herr Dr. Han organisiert werden, da ich bis jetzt aufgrund des stressigen Semesters in Level 4 und 5 nicht dazu gekommen bin.

6. Corona

Kurz bevor wir nach Korea kamen, brach die Corona-Epidemie aus und verschlechterte sich vor allem in Korea. Uns wurde dadurch freigestellt unser Auslandsjahr anzutreten oder es zu verschieben. Die meisten von uns entschieden sich aber, trotz der erschwerten Bedingungen, nach Korea zu fliegen. Wir nahmen Masken und Desinfektionsmittel mit, da es in Korea einen Engpass gab und schwer oder sehr teuer war diese zu erwerben.

Alle Geschäfte, Restaurants und U-Bahn Stationen werden täglich teils mehrmals desinfiziert und überall herrscht Maskenpflicht, wodurch sich die Situation auch schon verbessert hat.

Nach wie vor haben sich diese Regelungen aber nicht geändert und wir tragen immer Masken, wenn wir das Haus verlassen.

Mehrmals täglich werden auch Notfall-Nachrichten auf unsere Handys gesendet, in denen berichtet wird, wo es wann einen neuen Corona-Infizierten gibt. Auch vor dem Besuch von Bars muss man sich in eine Liste eintragen und seine Telefonnummer hinterlassen, damit man erreicht werden kann, falls man sich zu dieser Zeit am gleichen Ort wie ein Infizierter befand.

In Health-Centers, die sich in fast jedem Stadtteil befinden, kann man gratis einen Corona-Test machen. Bis einem das Ergebnis nach ca. 2 Tagen per SMS zugeschickt wird, darf man seine Unterkunft nicht verlassen.

Obwohl das Leben uns vor allem die Freizeitaktivitäten durch die Corona-Epidemie eingeschränkt sind, habe ich mich mittlerweile an die Maßnahmen gewöhnt und finde auch, dass Korea mit der Situation sehr gut umgeht und dadurch größere Wellen, wie sie in anderen Ländern vorkamen, verhindert werden konnten.

